

WN 17.10.2015

Ungewohnte Perspektive auf die Kunst

HEMSBACH. Sehenswert – dieses Prädikat verdient die neue Kunstausstellung im Hemsbacher Rathaus. Die sechs Künstler, die im Sommer beim 3. Skulpturensymposium am Wiesensee unter freiem Himmel gearbeitet haben, zeigen dort bis 6. November „Die andere Seite der Bildhauer“. Die etwa 50 Werke aus vielen verschiedenen Bereichen zeitgenössischer Kunst könnten unterschiedlicher nicht sein – und verbinden sich in der Schau dennoch zu einem faszinierenden Ganzen. Insgesamt eine ungewohnte Perspektive auf Künstler, die in Hemsbach inzwischen schon alte Bekannte sind.

Da sind beispielsweise die Blechplastiken von Klaus-Dieter Urban, vielversprechende Titel tragen wie „Eine Art des Tanzes – Hommage an Pina Bausch“ oder „Torero“. Zart und elegant wie eine Tänzerin wirken die Figuren, losgelöst von der Schwerkraft – und dennoch scheinen die Proportionen nicht zu passen, sind die einzelnen Gestalten seltsam eckig. Vom Stil ähnlich unterscheiden sich diese kleinen Plastiken durch ihre Kraft und Dynamik von Urbans Symposiums-Werk „Adam und Eva“, das inzwischen vor der Bonhoefferkirche steht. „Fast schon überzeichnet“, nennt Urban selbst diese kleinen Skulpturen.

Erdverbunden, üppig und von einer anderen Sinnlichkeit bezeugt

und weich beispielsweise ihre Steinskulptur „Rescue“. Zwei Figuren, Rücken an Bauch, eine Umarmung. Abstrakt die Form, nur die Finger sind liebevoll ausgearbeitet. Und der Betrachter fragt sich: Wer hält wen?

Das Spiel mit Durchblicken und Perspektiven beherrscht der Franzose William Noblet hervorragend. Seine Skulpturen wie „Arbre bronze 1“ spielen mit den Dimensionen, mit Ausschnitten und Ein- und Durchblicken. Während Noblet gewichtige Materialien wie Stein und Metall verwendet, setzt Carmen Stahlschmidt auf derselben Etage mit ihren Zeichnungen „Makrele mit Träne“ oder dem Quartett „Indigo“ einen federleichten, augenzwinkernden Kontrapunkt.

Der Japaner Shinroku Shimokawa und Wolf Munninghoff zeigen den Spannungsbogen zwischen radikaler Moderne auf der einen und archaisch wirkender zeitgenössischer Kunst auf der anderen Seite. Shimokawas Steine streng und perfekt inszeniert, während sich Munninghoff in seinen Exponaten dem Werkstoff Holz zuwendet, beispielsweise in der aus einer Eichen-Fensterbank gefertigten Skulptur „Zwei Seiten“.

vmr

● Sonderausstellung „Die andere Seite der Bildhauer“ in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Kunstplatz Hemsbach. Bis 6. November im Rathaus.

